

**Objektnummer** 09

---

**Strasse/Situation** Landstrasse 7  
**Benennung** Gasthaus SONNE

---

**Parzellennummer** 142  
**Assekuranznummer** 20

---

**Ortsbildinventar 1993** Schützenswert, Kategorie 1  
**Ortsbildinventar 1978** Nummer 73

---

**Überarbeitetes Ortsbildinventar 2009** Geschützt

---




**Bewertung nach Kriterien:** (maximal 3 Punkte)

Architektonische Qualität	●●●	Eigenwilliges Biedermeierhaus von wohlproportioniertem Erscheinungsbild.
Originaler Zustand	●●●	Guter äusserer Erhaltungszustand. Besonders zu erwähnen ist die traufständige Hauptfassade gegen die Landstrasse.
Geschichtliche Bedeutung	●●	Bis jetzt sind nicht sehr viele historische Daten über das Gebäude bekannt. Es ist aber anzunehmen, dass die Forschung noch interessante Fakten hervorbringen könnte.
Identitätsfaktor	●●●	Das Gasthaus an dieser Stelle ist von höchster Bedeutung.
Ortsbaulicher Stellenwert	●●●	Der Stellenwert im Ortsbild ist etwa gleichhoch zu gewichten wie die identitätsstiftende Wirkung.

## Daten

Erbaut um 1800.

## Ortsbildlicher Kontext

Die SONNE ist eines der wichtigsten Gebäude des Strassendorfes Bütschwil. Der dem ländlichen Klassizismus verpflichtete Gasthof dominiert entscheidend die Verzweigung Landstrasse - Kirchgasse und ist auch für die gegenüberliegende Bahnhofstrasse von Bedeutung. Das Geschäftshaus BLÖCHLIGER-WENK, die HEIMAT und vor allem die SONNE bilden ein Dreigespann, das für die Massstäblichkeit der Dreistrassen-Kreuzung verantwortlich ist.

## Beschreibung

Über langrechteckigem Grundriss und niederem Sockel (Kellereingang zur Landstrasse) erstellter Strickbau, der vollständig geschindelt ist. 1972/73 angebaute, niedere Nebenräumlichkeiten schliessen auf der Nordwestseite an.

Stilistisch lässt sich das Gebäude mit dem sogenannten TÜRMLIHAUS vergleichen. Wie jenes steht es traufbetont und leicht übereck zur Landstrasse, ist vollständig geschindelt und weist drei Vollgeschosse, ein Halbgeschoss und einen hochgezogenen Quergiebel über unterbrochener Traufe mit Lünette (Halbrundfenster) auf. Letzterer durchdringt allerdings das mit Biberschwanzziegeln gedeckte Satteldach in der Querrichtung, so dass ein Kreuzfirst entsteht. Die SONNE ist mit ihren neun bzw. neunehnhalf Achsen zudem länger. Ebenso differenzieren die zum Teil auskragenden Klebdächer mit ihren kassettierten Untersichten die Fassade noch deutlicher in der Horizontale.

Charakteristisch: Die stockwerkweise abgetrennten Eckpilaster mit ihren harfenförmigen, biedermeierlichen Kapitellen und der "Giebelüberhang" zur Kirchgasse. Durch letzteren entstand gleichsam ein überdeckter Durchgang, der den Unterbau des breitgelagerten Gebäudes etwas schwach erscheinen lässt. Besonders hervorzuheben ist auch das Wirtshauschild auf der rechten Seite.

## Schutzumfang

Besonders wichtig sind Fenster und Läden. Die Fassade muss unbedingt geschindelt bleiben, das Dach soll Biberschwanzziegeldeckung aufweisen. Das bereits mehrfach veränderte Innere dagegen kann umgebaut und den modernen Bedürfnissen angepasst werden.

## Literatur

DANIEL STUDER, *Die Gemeinde Bütschwil – Ortsbilder und Bauten*, Bazenheid/Bütschwil 1993, Seiten 66-67. – DANIEL STUDER (Hg.), *Kunst- und Kulturführer Kanton St.Gallen*, St.Gallen 2005, Seite 133.

